



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Operative Versorgung von Gaumenspaltpatienten am
Marienhospital Stuttgart**

Autor: Katja Gabriele Wontke
Institut / Klinik: Hals-Nasen-Ohren-Klinik
Doktorvater: Prof. Dr. K. Hörmann

Es werden die verschiedenen operativen Konzepte bei der Primär- und Sekundärversorgung von Gaumenspaltpatienten im Marienhospital in den Jahren 1950 bis 1995 anhand von 580 Patientenakten aufgezeigt, wobei die Jahre 1982 bis 1995 vollständig ausgewertet wurden, während Patienten aus dem Zeitraum vorher nur erfasst wurden, wenn sie sich in diesen Jahren erneut zu einer Operation im Bereich ihrer LKG-Spalte vorstellten.

Die gewählten Operationszeitpunkte und -techniken werden unter Berücksichtigung des Operationsjahrs und der Ausprägungsform der LKG-Spalte dargestellt. Die Ergebnisse werden anhand der nachfolgenden Sekundäroperationen diskutiert und mit denen anderer Spaltzentren verglichen.

Während man im Marienhospital zwischen 1950 und 1981 die Gaumenspalte entweder einzeitig oder „umgekehrt“ zweizeitig, d.h. erst operierte man die Hartgaumenspalte und später die Weichgaumenspalte, meistens im Sinne Widmaiers verschloss, wählte man ab 1982 das zweizeitige Vorgehen mit primärer Velumplastik. Die bevorzugte Technik zum Verschluss der Weichgaumenspalte war dann die intravelare Gaumensegelplastik nach Kriens, während die Hartgaumenhälften nach Möglichkeit direkt vernäht wurden.

Diese Arbeit zeigt, dass das Auftreten von Restlöchern und sprachlicher Defizite in direkter Korrelation steht mit der Ausdehnung der Spalte und dass nicht nur Operationszeitpunkt und Operationstechnik sondern auch die Erfahrung des Operateurs mit einer Technik wesentlich das Ergebnis beeinflusst. Weiterhin wird deutlich, dass auch heute noch vielfältige Konzepte zum operativen Verschluss der Gaumenspalte existieren und dass Vergleiche, aufgrund der unterschiedlichen Dokumentationen und dem Fehlen einheitlicher Methoden zur Beurteilung der Behandlungsergebnisse, schwierig sind.